



# EINE SCHNAPS- IDEE

Zufällig entdeckte Familie von Hahn ihre Liebe zur Bitterorange. Diese merkwürdige Frucht ist „schuld“ an der Wiederbelebung einer 679 Jahre alten Familientradition auf der Wasserburg Liepen. Fast wie im Märchen.

*Von Sebastian Haerter*

**S**iebzig Jahre sind eine lange Zeit. Wobei, es kommt auf die Perspektive an. Wenn die eigene Familiengeschichte annähernd 700 Jahre zurückreicht, sind 70 Jahre nicht mehr als ein Klacks, ein Wimpernschlag der Geschichte. Eine derart lange Historie kann man eben nicht einfach abschütteln und totschweigen, wie es hierzulande in den Jahrzehnten nach 1945 per Doktrin versucht wurde. Und manchmal muss dann der Zufall noch ein bisschen nachhelfen, um wieder zusammenzubringen, was zusammengehört.

Wie andernorts in Mecklenburg wurden auch in Liepen nach 1945 Tatsachen geschaffen: Botho Meinhard Kurt Eckhard Karl Eugen Graf Hahn von Burgsdorff musste das Gutshaus Liepen und die zugehörige Wasserburg verlassen, die bis dato mehr als 600 Jahre Sitz der Familie war. Wie die meisten Adligen wurde er enteignet und als so genannter „Junker“ vertrieben. Die Wasserburg diente fortan Neubauern als Heimstatt, musste etliche An- und Umbauten über sich ergehen lassen und präsentierte sich 1989 wie die meisten Gutshäuser hierzulande reichlich marode. Die Aussichten: düster. >>



1



2



3



4



5

© Sebastian Haertler

Die Nachfahren der Hahns kehrten nach der Wiedervereinigung wieder in die angestammte Region zurück. Doch Hubertus und Verena Hahn dachten seinerzeit nicht im Traum daran, dass sie eines Tages wieder die Liepener Wasserburg bewohnen würden. Sie zogen ins benachbarte Rottmannshagen und betrieben in Zettemin Landwirtschaft. Raps, Weizen und Mais ernährten fortan die Familie. So weit, so gut. Hier könnte die Geschichte enden. Doch dann kam die Schnapsidee.

### Goldener Apfel als Zeichen des Wohlstands

Hubertus Hahn recherchierte im Schweriner Landeshauptarchiv zur Familiengeschichte und stieß dabei immer auf Erwähnungen des „Goldenen Apfels“ – wie der lateinische Name der Pomeranze „*Pomum aurantium*“ übersetzt heißt. „Pomeranzen auf der Tafel stehen zu haben, war seinerzeit ausgemachtes Zeichen von Wohlstand“, erzählt Verena Hahn. In Basedow, wo eine Linie der Grafen Hahn seit dem 14. Jahrhundert bis zu ihrer Vertreibung 1945 lebte, gab es sogar eine Orangerie am Herrenhaus, in der die wertvollen Pomeranzenbäume den Winter über geschützt verbrachten. Ähnliche Anlagen finden sich auch in Ivenack oder Neustrelitz an den dortigen Adelssitzen. Nun kann man Bitterorangen – der Name legt es nahe – nicht wie normale Orangen verzehren. Sie sind mit ihrer schrumpeligen Schale im Grunde nicht einmal besonders hübsch, aus der Perspektive der heutigen Hochglanzorangen betrachtet. Was also mit dem bitteren Familienerbe

anfangen? Immerhin: Die Pomeranze hat innere Werte. Man nutzt die Schale für Marmelade, die Parfümindustrie gewinnt aus ihr wertvolle Öle, und auch für die Herstellung des Likörs Curaçao benötigt man die Urmutter der Orange.

Wieder half der Zufall, erinnert sich Verena Hahn. Er kam in Form eines Freundes, der über ein altes Rezept für einen Bitterlikör aus Pomeranzenschalen verfügte. Außerdem lieferte er eine alte Presse und weitere nützliche Gerätschaften für die Herstellung des edlen Tropfens. Nach einigem Probieren und Verfeinern war die „Alte Pomeranze“ geboren. Seither entsteht in Zettemin aus spanischen Pomeranzenschalen – der Anbau vor Ort wäre unrentabel – und unter Beimischung einer geheimen Rezeptur aus Kräutern, Gewürzen und Wurzeln ein hochprozentiger Bitterlikör in verschiedenen Flaschengrößen. Man kann ihn als Aperitif genießen, als Verdauungsschnaps nach dem Essen oder als Zutat für Mixgetränke.

### Unverhoffter Erfolg und plötzlich ein Problem

Der Markt goutierte die neue alte Kreation. Verena Hahn putzte eifrig Klinken, und immer mehr Hotels, Gaststätten und Läden nahmen die regionale Spezialität in ihr Angebot auf. Doch der Traum der Hahns, ein Hofladen, ließ sich vor Ort in Zettemin nicht realisieren. Wohin nun? Wieder halfen glückliche Umstände. Die bisherigen Mieter der Liepener Wasserburg zogen aus, die Gemeinde war an einer weiteren Nutzung der Anlage interessiert – eine Entscheidung musste her. >>

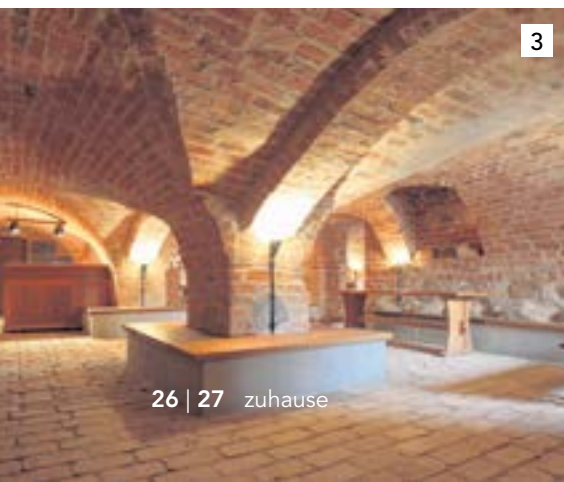


6

- 1 Willkommen im Mittelalter: Der Gewölbekeller ist Jahrhunderte alt.
- 2 Bitteres Erbe: Verena und Hubertus Hahn und ihre „Alte Pomeranze“.
- 3 Offenes Haus: Die Wasserburg kann für Führungen und Veranstaltungen besucht werden.
- 4 Insellösung: Früher Schutz, heute romantisch – der Burggraben.
- 5 Die Burginsel kann besichtigt werden.
- 6 Ein natürliches Soll wurde beim Bau des Wassergrabens in die Anlage integriert.



- 1 Schlicht und ergreifend: Die „Burg“ ist ein Fachwerkhäus aus dem 17. Jahrhundert  
 2 Der Kreis Steinfurt half beim Wiederaufbau der Burg.  
 3 Romantik pur: Der Keller kann für Verkostungen und Feiern genutzt werden



Und sie fiel zugunsten des alten Familiensitzes. Dass dieser heute noch steht, ist der tatkräftigen Hilfe des westfälischen Kreises Steinfurt zu verdanken. Er war seinerzeit Malchins Partnerkreis und half bei der Rettung und Sanierung des Ensembles nach der Wende.

Mit ihren drei Kindern, der Manufaktur und der Landwirtschaft zog also die Familie 2015 nach 70 Jahren „Pause“ zurück nach Liepen. „Es war dann doch ein bewegender Moment, wieder hier zu wohnen“, so die Hahns unisono. Zuerst nur Mieter, kaufte die Familie das Haus schließlich zurück. Mit der Gemeinde wurde vereinbart, dass Park und Burganlage weiterhin öffentlich zugänglich bleiben. Und die Hahns tun einiges dafür, dass Besucher nach Liepen kommen. Zumal zwei große Radwanderrouen an der Wasserburg vorbeiführen.

Das nächste Mal kann man das Areal zu Ostern erkunden, wenn am 26. März das Osterfeuer am Backhaus entzündet wird. Weitere Veranstaltungen sind geplant. Darüber hinaus kann man beispielsweise eine Verkostung mit Führung (ab 15 Personen) vereinbaren oder den mittelalterlichen Gewölbekeller – der im Gegensatz zur alten Burg den Dreißigjährigen Krieg überstand – für Hochzeiten

oder andere Feiern buchen. Und wer möchte, kann auch die „Alten Pomeranze“ probieren, die es geschafft hat, dass eine Jahrhunderte alte Familiengeschichte am Ort ihrer Entstehung weiter erzählt werden kann. ■

**Veranstaltungen auf der Wasserburg Liepen 2016:**

- 26. März, 18 Uhr  
Osterfeuer am Backhaus  
Für Verpflegung ist gesorgt (Eintritt frei)
- 28. Mai, 10-16 Uhr  
Kinder-Techniktag  
Für Verpflegung ist gesorgt (Eintritt frei)
- 11./12. Juni, 10-18 Uhr  
Offene Gärten in Mecklenburg  
Kaffee und Kuchen (Eintritt frei)
- 10. September, 10.30 Uhr  
Oldtimerfahrt des Oldtimer Club Malchin mit Stop an der Wasserburg, für Verpflegung ist gesorgt (Eintritt frei)
- 11. September, 10-18 Uhr  
Tag des offenen Denkmals  
Kaffee und Kuchen (Eintritt frei)
- 20. November, 15 Uhr  
Bundesweiter Vorlesetag

Geöffnet ist der Hofladen innerhalb der Saison von April bis Oktober immer dienstags bis samstags von 15 bis 17 Uhr (sowie nach Vereinbarung).